



Beschlussprotokoll der Gemeindeversammlung vom 10. November 2021, Nr. 05/21

Anwesende:	76 Stimmberechtigte
Vorsitz:	Hans Andrea Fontana, Gemeindepräsident
Protokoll:	Tamara Wick
Stimmzähler:	Richard Mani und Gieri Tiri

1. Begrüssung und Wahl der Stimmzähler/-innen

21

Hans Andrea Fontana begrüsst die Anwesenden zur heutigen Gemeindeversammlung. Die Traktandenliste wurde rechtzeitig versandt und es wurden keine Einwände geltend gemacht. Hans Andrea Fontana weist darauf hin, dass am heutigen Abend wie an den letzten Gemeindeversammlungen nebst den Hygiene- und Abstandsmassnahmen auch eine Maskenpflicht gilt.

An der heutigen Versammlung werden fünf Gäste begrüsst, unter anderem die Vertreterin der externen Revisionsstelle sowie ein Vertreter des Amtes für Gemeinden, welche beide für Traktandum 3 anwesend sind.

Als Stimmzähler werden Richard Mani und Gieri Tiri gewählt.

2. Beschlussprotokoll der Gemeindeversammlung vom 15. September 2021

22

Das Beschlussprotokoll der Gemeindeversammlung vom 15. September 2021 lag vom 30. September 2021 während 30 Tagen zur Einsicht auf und während dieser Zeit sind keine Einsprachen eingegangen. Somit gilt dieses Beschlussprotokoll als genehmigt und wird nicht mehr an der Gemeindeversammlung verlesen.

Die Beschlussprotokolle der Gemeindeversammlungen vom 6. und 13. Oktober 2021 liegen noch öffentlich zur Einsicht auf.

3. Finanzen der Gemeinde Andeer

23

Wie anlässlich der letzten Gemeindeversammlungen seitens Vorstand und Geschäftsprüfungskommission oftmals erwähnt, hat sich die Finanzlage der Gemeinde Andeer verschlechtert und präsentiert sich angespannt.

Das Fremdkapital hat sich – einerseits aufgrund der starken Investitionstätigkeit und andererseits aufgrund des sich reduzierenden finanziellen Spielraums – per Ende 2020 auf SFr. 16.2 Mio. erhöht. Die Nettoverschuldung beläuft sich auf SFr. 4.4 Mio., was einem Anteil von knapp SFr. 5'000 je Einwohner entspricht und auf eine hohe Verschuldung hinweist.

Hinsichtlich des in den nächsten Jahren vorgesehenen Investitionsvolumens wird sich die Finanzlage voraussichtlich weiter verschlechtern. Der Gemeindevorstand ist sich der Situation und seiner Verantwortung bewusst und hat daher in den letzten Monaten sein finanzpolitisches Ziel definiert und in Zusammenarbeit mit der externen Revisionsstelle und dem Amt für Gemeinden entsprechende Massnahmen zur Sicherstellung eines gesunden Finanzhaushalts erarbeitet.

Keine weitere Zunahme des Fremdkapitals und Beibehaltung des Gemeindesteuerfusses von 90 %

So lautet das angestrebte Ziel des Gemeindevorstands. Demzufolge muss die Finanzierung der künftigen Investitionen grösstenteils aus eigens erwirtschafteten Mitteln erfolgen. Um dieses Ziel ab dem Jahr 2022 beim geplanten Investitionsbedarf zu erreichen, sind zeitnahe Massnahmen unumgänglich. Nebst Aufwandsminderungen beinhalten diese auch eine Erhöhung der Erträge, welche den Steuerbereich und die Energiewirtschaft betreffen. Konkret sieht der Gemeindevorstand vor, den Liegenschaften- und Handänderungssteuersatz anzupassen, eine Abgabe an das Gemeinwesen im Bereich Energie einzuführen sowie den Stromrabatt abzuschaffen.

Hans Andrea Fontana, die Vertreter der externen Revisionsstelle sowie des Amtes für Gemeinden präsentieren den Anwesenden einen Rückblick sowie die aktuelle Ausgangslage zu den Finanzen. Weiter werden nebst den Investitionen auch die finanzpolitischen Ziele erläutert.

Auch wenn die finanzielle Lage der Gemeinde als desolat bezeichnet werden kann, so ist es gemäss Hans Andrea Fontana nicht möglich, nun alle Investitionen herunterzufahren – notwendige Investitionen müssen trotz allem getätigt werden. So wurde die Sanierung der Veia Granda – welche schon seit Jahren notwendig wäre – immer wieder zurückgeschoben. Sollte der Nahwärmeverbund Andeer realisiert werden können, müsste diese Strasse saniert werden, wenn die Leitungen für den Nahwärmeverbund dort verlegt werden müssen. Auch die Sanierung der Wasserversorgung steht an; dies ein Projekt, welches auf Grund kantonaler Vorgaben notwendig wurde und bereits etappiert ausgeführt wird.

Weiter wird ausgeführt, dass Gemeinden im Allgemeinen lediglich noch über rund 20 % ihrer Ausgaben selber bestimmen können – rund 80 % der Ausgaben werden von kantonalen oder nationaler Seite oder von den Zweckverbänden vorgegeben und sind somit ebenfalls nicht zu beeinflussen.

Wenn die Gemeinde Andeer wie bis anhin weiterlebt, wird das Fremdkapital weiter zunehmen und im Gegenzug das Eigenkapital weiter abnehmen. Investitionen sollten bei der aktuellen Lage zu 100 % selbstfinanzierbar sein, sind es heute aber bei Weitem nicht. Mit den angestrebten Massnahmen könnte zumindest erreicht werden, dass eine Zunahme des Fremdkapitals verhindert resp. vermindert werden kann.

In der anschliessenden Diskussion erklärt ein Mitglied der GPK, dass die GPK bei der Planung der vorliegenden Informationen und Massnahmen einbezogen wurde. Er hat selber nun feststellen müssen, dass die Gemeinde Andeer ein grosses Problem mit den Finanzen hat. Für ihn gibt es lediglich 2 Varianten, dieses Problem zu lösen: entweder werden die Steuern massiv erhöht oder aber die Erträge werden wo möglich optimiert. Nur Sparen alleine geht in diesem Falle nicht mehr – zu viele Ausgaben der Gemeinde sind vorgegeben. Mit der zweithöchsten Pro-Kopf-Nettoverschuldung im Kanton weist die Gemeinde eine hohe Verschuldung aus, welche nicht „ausgesessen“ werden kann, sondern nun angepackt werden muss.

Aus der anschliessenden Diskussion kommen diverse Wortmeldungen, welche zeigen, dass die desolote finanzielle Lage der Gemeinde verstanden wurde. Aus einer Wortmeldung geht hervor, dass der Sparwille des Vorstandes nicht genügend ersichtlich sei; auch wird der Beitrag an den kantonalen Finanzausgleich mehrfach skeptisch angesprochen. Hier gibt der Vertreter des Amtes für Gemeinden über die Grundlagen für diesen Beitrag Auskunft. Für einen weiteren Einwohner fehlt die Transparenz bei den Investitionsvorhaben – diese Frage kann abschliessend von der Vertreterin der externen Revisionsstelle detailliert beantwortet werden.

Ein weiteres Thema aus der Bevölkerung ist der Schuldenabbau. Dies kann dahingehend beantwortet werden, dass ein Schuldenabbau selbst mit der Umsetzung der geplanten Massnahmen nicht möglich sein wird – es kann lediglich verhindert werden, dass weiteres Fremdgeld aufgenommen werden muss.

Ein Einwohner erklärt, er habe einen klaren Überblick erhalten. Er erachtet die geplanten Massnahmen als vernünftig. Vor rund 12 Jahren wurden auf Anraten der externen Revisionsstelle die Steuern erhöht und dieser Entscheid damals war gut. Die Zusammenarbeit mit der externen Revisionsstelle habe sich bewährt. Die finanzielle Balance der Gemeinde stimmt nicht mehr und dies trifft nicht nur in Andeer zu. Bisher sind die Einwohner von Andeer günstig gefahren und wenn der bisherige Standard gehalten werden soll, muss in den „sauren Apfel“ gebissen werden.

Ein Einwohner stellt die Frage, ob es sich bei der Abgabe Sondernutzung in der Energie um eine Quersubventionierung handle. Der Vertreter des Amtes für Gemeinden erklärt das System der Regiebetriebe, welche mittels Gebühren kostendeckend sein müssen. Die Energieversorgung – ebenfalls als Regiebetrieb – war dies bislang nicht und wird aktuell mit Steuergeld subventioniert. Dies ist im Grundsatz gesetzeswidrig. Die Verursacherfinanzierung soll eingehalten werden und mit den geplanten Massnahmen wird mehr Geld in den Bereich Energie fliessen und den Steuerhaushalt der Gemeinde entlasten.

Ein weiterer Einwohner fragt an, ob eine Erhöhung der Steuern geplant ist und per wann diese zu erwarten ist.

Gemäss Auskunft von Hans Andrea ist eine Erhöhung der Steuern nicht geplant.

Die Beiträge an den neuen Finanzausgleich geben erneut zu Diskussionen Anlass. Der Vertreter des Amtes für Gemeinden antwortet, dass die Fakten vorliegend sind. Die Gemeinde muss sich überlegen, welchen Standard sie weiterhin möchte. Es wird auch künftig Diskussionen darum geben, was der gewohnte Standard kosten darf. Niemand kann zum heutigen Zeitpunkt garantieren, dass der geltende Steuerfuss immer beibehalten werden kann. Für das geplante Investitionsvolumen muss sich mittel- bis langfristig die Selbstfinanzierung bei 100 % einpendeln. Fremdgeld ist nur bedingt günstig und es ist damit zu rechnen, dass das Zinsniveau wieder ansteigen wird. Die Gemeinde Andeer kann heute noch agieren, aber es ist 5 vor 12, damit dies auch weiterhin möglich bleibt.

Ein Vorstandsmitglied unterstützt die Voten zu Gunsten der geplanten Massnahmen.

Als von der Diskussion kein weiterer Gebrauch gemacht wird, schliesst der Gemeindepräsident dieses Traktandum.

Abschliessend danken die externen Teilnehmer der Präsentation den Anwesenden für die Aufmerksamkeit. Sie verlassen nach Verdankung die Sitzung.

4. Parkierungskonzept Andeer

24

a. Information

An der Gemeindeversammlung vom 25. Oktober 2013 hat die Bevölkerung von Andeer mittels einer Konsultativabstimmung der Ausarbeitung eines Verkehrsberuhigungs- und Parkierungskonzeptes zugestimmt.

Das nun ausgearbeitete Konzept soll den ruhenden Verkehr auf signalisierte Parkflächen konzentrieren und zeitgleich das Problem von Dauerparken im öffentlichen Raum lösen.

Die Ortsteile Bärenburg, Clugin und Pignia werden im Konzept nicht berücksichtigt, da dort kein Handlungsbedarf besteht.

Im Siedlungsgebiet von Andeer soll eine Parkverbotszone eingeführt werden. Diese verbietet im öffentlichen Raum das Abstellen von Fahrzeugen ausserhalb der signalisierten Parkplätze. Alle öffentlichen Parkplätze in Andeer sollen in das Parkkonzept miteinbezogen werden. Das Parkieren auf öffentlichen Parkplätzen wird dadurch kostenpflichtig und die Parkdauer wird beschränkt. Weiter müssen alle Parkfelder auf halb-öffentlichen Parkplätze (z.B. Besucherparkplätze Mineralbad Andeer) durch die jeweilige Eigentümerin auf eigene Kosten «gelb» markiert werden. Halb-öffentliche Parkplätze werden nicht kostenpflichtig. Zudem müssen alle privaten Parkplätze, welche nicht vollständig auf privaten Boden liegen bzw. in den öffentlichen Raum ragen, aufgehoben werden.

Für die Umsetzung des Parkierungskonzeptes ist vorgesehen, nebst den Signalisationen und Markierungen, Parkuhren zu installieren. Insgesamt sollen 4 Parkplätze mit Parkuhren ausgestattet werden – die restlichen Parkplätze werden mit Hinweis-Schildern bezüglich Bezahlung mittels App (z.B. Twint) ausgestattet.

Das Parkreglement inkl. Erläuterungsbericht wurde mit der Botschaft versandt. Der Situationsplan konnte online unter www.andeer.ch oder auf der Gemeindekanzlei eingesehen werden.

Hans Andrea Fontana führt zu diesem Projekt aus. Er ergänzt die Ausführungen mit dem Hinweis, dass der Parkplatz Sut Munts nicht realisiert wird, da dieser als Wendeplatz genutzt wird. Dies wurde von einem Einwohner der Gemeinde während der Auflage der Versammlungsakten gemeldet.

Weiter ergänzt der Präsident seine Ausführungen, dass für den Parkplatz beim Feuerwehrlokal den AdF für Übungen und Einsätze Parkkarten abgegeben werden. Nach seinen Ausführungen gibt Hans Andrea Fontana das Wort frei.

Die Parkierung in Sut Munts wird von einem Einwohner ebenfalls als nicht sinnvoll angesehen, dieser schlägt sogar vor, diesen Platz zu verkaufen. Aus der anschliessenden Diskussion darum geht hervor, dass dieser Wendeplatz auch künftig als solcher verwendet werden soll; ein Verkauf steht nicht zur Diskussion.

Ein Einwohner bemängelt, dass die dem Konzept beigelegten Offerten für die Signalisationen und die Parkuhren aus dem Jahr 2016 sind – es hätten neue Offerten eingeholt werden müssen. Für Hans Andrea Fontana sind diese offerierten Kosten noch immer verbindlich – es hat bis heute keine grossen Veränderungen gegeben.

Der Vorredner ergänzt seine Aussagen, dass auch Kontrollen und Elektroanschlüsse geplant werden sollten. Nach seiner Einschätzung sind die geplanten Erträge unrealistisch hoch. Zudem fragt er nach einem Park & Ride-Konzept für den Parkplatz beim Heilbad.

Für Hans Andrea Fontana könnte das Park & Ride-Konzept ab Heilbad die Nutzung des regulären Postautokurses bis zur Post eine Lösung sein. Die im Konzept vorgesehenen Investitionen wurden gekürzt, sodass nur die maximal notwendige Anzahl Zahlautomaten angeschafft werden müsste.

Im Anschluss ergibt sich eine Diskussion um die Parkuhren, welche angeschafft werden sollen; auch die Bodenmarkierung der einzelnen Plätze wie z.B. Dorf Süd werden besprochen. Hans Andrea Fontana nimmt den Hinweis mit den Parkuhren entgegen.

Im weiteren Verlauf der Diskussion werden die Fälle jener Parkplatznutzer besprochen, welche sich für Pflichtparkplätze bereits „einkaufen“ mussten. Hans Andrea Fontana erklärt, dass ein Pflichtersatz keine gebührenfreie Parkierung garantiert. Die Kosten von rund SFr. 5'000.00 pro Parkplatz beinhalten nicht die Parkgebühr – es besteht kein Anspruch auf einen festen Parkplatz. Nach diesen Ausführungen ist es für einen Einwohner dann aber gegeben, dass diese Parkplatznutzer einen tieferen Gebührenansatz entrichten müssen. Hans Andrea Fontana wiederholt, dass diese Personen dann auch eine reguläre Parkkarte beziehen können – eine individuell festgelegte Parkfläche kann aber nicht gegeben werden. Gemäss Hans Andrea Fontana bleibt die gesetzliche Grundlage für den Einkauf von Pflichtparkplätzen weiterhin gleich.

Ein weiterer Einwohner fragt weiter nach, ob es richtig ist, dass auf dem Parkplatz Nord nicht länger als 7 Tage parkiert werden darf und auf allen anderen Parkplätzen nicht länger als 24 Stunden. Dies kann von Hans Andrea Fontana bejaht werden. Grundsätzlich sollen Dauerparkierer bis zu 7 Tage auf den grossen Parkplatz Nord.

Gondini Fravi empfindet das vorliegende Konzept als grundsätzlich gut. Die Ausarbeitung des Projektes hat lange gedauert. Noch fehlt ihm aber ergänzend das Verkehrsberuhigungskonzept. Er möchte diverse Anträge zu den Parkierungszeiten, den Schulhausparkplätzen und den halböffentlichen Parkplätzen stellen und hat seine Anträge auf einem Speichermedium zur Präsentation an der Leinwand mitgebracht.

Da auf diesem Speichermedium keine Dateien vorhanden sind, erläutert Gondini Fravi seine Überlegungen: grundsätzlich kann es der Gemeinde egal sein, wie ein Privater oder ein Unternehmen seine Parkplätze markiert – es darf nicht vorgeschrieben werden. Er befürwortet die gebührenfreie Zeit sowie dass Parkzeiten vom Abend bis in den Morgen hinein auf den Parkuhren gebucht werden sollten. Gondini Fravi bemängelt, dass die Offerten nicht neu sind.

Da keine Anträge präsentiert werden, wird in der Gemeindeversammlung weiter diskutiert.

Ein Einwohner fragt an, wie viel die Planung des Parkierungskonzeptes durch die Firma HMQ AG gekostet hat. Was kosten zudem die Kontrollen für die Umsetzung der Parkgebühren?

Hans Andrea Fontana teilt mit, dass das Parkierungskonzept rund SFr. 12'000.00 gekostet hat. Die Kontrollen der Parkgebühren sollen dannzumal durch eine externe Firma erfolgen – Offerten hierfür werden erst eingeholt, wenn das Konzept durch die Gemeindeversammlung angenommen wurde.

Die unklare Formulierung von Artikel 8 wird von einem Einwohner bemängelt, worauf ein weiterer Einwohner ergänzend die Frage stellt, ob Lehrer und Gemeindeangestellte auch Parkkarten lösen müssen. Dies kann von Hans Andrea Fontana bejaht werden. Während dieser Diskussion erklärt Hans Andrea Fontana, dass das verschickte Konzept nicht der aktuellsten mit dem Planer besprochenen Fassung entspricht und sich hier somit noch ein Fehler eingeschlichen hat.

Nach angeregter Diskussion schlägt Hans Andrea Fontana deswegen vor, dass das Traktandum zurückgestellt wird und die Stimmbürger ihre Anliegen zu diesem Konzept einbringen können. Es könnte dann an einer der nächsten Gemeindeversammlung überarbeitet wieder dem Volk unterbreitet werden.

Ein Einwohner regt ergänzend an, unterschiedliche Gebühren und gebührenfreie Zeit für die einzelnen Parkplätze zu vermeiden. Hans Andrea Fontana weist darauf hin, dass auch andere Gemeinden wie z.B. Chur verschiedene Tarifzonen kennen.

Eine Einwohnerin spricht sich dafür aus, dass das Parkierungskonzept für die ganze Gemeinde gelten sollte. Auch Pignia und Clugin wären einzubeziehen. Zudem erachtet sie Kosten von SFr. 600.00/Jahr für eine Parkkarte als zu teuer – vor allem, wenn z.B. erwachsene Kinder im gleichen Haushalt wie die Eltern wohnen und ihre Autos nicht auch noch vor dem Haus parkieren können. Für sie ist das vorliegende Konzept nicht genügend durchdacht; auf dem Land sollte es noch möglich bleiben, das Auto kostenlos parkieren zu können.

Aus dieser Wortmeldung ergibt sich eine angeregte Diskussion. Darin werden auch fehlende günstige Parkplätze für Angestellte in der Gemeinde angesprochen – einige Einwohner empfinden die Parkgebühr als zu teuer und wieder andere erachten diese als richtig. Ein weiterer Diskussionspunkt sind fehlende Parkplätze bei den Gasthäusern in Andeer und auch bei den Einkaufsmöglichkeiten wie Metzgerei oder Molkerei. Auch wird das „Wildparkieren“ der Gäste in Pignia rund um das Restaurant Caltgera angesprochen.

Hans Andrea Fontana nimmt dies auf und sagt zu, dass dies für Pignia angeschaut wird. Wenn das Parkierungskonzept nicht gewünscht wäre, könnte der heute geltende Zustand auch belassen werden. Wenn das Volk das Parkierungskonzept nicht will, könnte ein Antrag gestellt werden, das vorliegende Konzept abzulehnen. Es wäre aber handkehrum Luxus, wenn das Volk auf diese Mehreinnahmen verzichten will.

In der Diskussion gehen Wortmeldungen ein, welche die Anzahl der Parkplätze abzüglich der Dauerparkern ansprechen.

Nico Stoffel stellt den Antrag, die Parkierungssituation in der Gemeinde wie bestehend zu belassen und das Parkierungskonzept abzulehnen. Diesem Antrag schliesst sich Rösli Liver an.

Ein Einwohner empfiehlt nach der Antragsstellung, auch den Güterumschlag zu beachten und zu regeln. Für Hans Andrea Fontana ist es immer noch so, dass Güterumschlag an den Strassenrändern erledigt werden kann. Es kann im Konzept nicht jeder Einzelwunsch berücksichtigt werden.

Ein weiterer Einwohner weist auf die Parkplätze in Pignia Bad hin. Diese sind gemäss Hans Andrea Fontana nicht mehr lange verfügbar, da diese für das Projekt des Anschlusses Clugin aufgehoben werden.

Weiter fragt der Vorredner, ob Andeer nicht autofrei werden könnte. Ausser Anwohner, Zubringer und Arbeiter sollten keine Personen ins Dorf fahren. Wenn Parkplätze kostenpflichtig sind, würden noch mehr Personen auf privaten Plätzen parkieren.

b. Beschlussfassung

Als von der Diskussion kein weiterer Gebrauch gemacht wird, schreitet der Präsident zu den Abstimmungen.

Antrag Nico Stoffel

Die Parksituation in der Gemeinde ist wie bestehend zu belassen und das Parkierungskonzept ist abzulehnen.

Antrag des Gemeindevorstandes

Der Gemeindevorstand beantragt der Gemeindeversammlung die Genehmigung des Parkreglements unter Vorbehalt der späteren Genehmigung durch die Kantonspolizei Graubünden.

Beschluss

Der Antrag von Nico Stoffel erhält 33 Stimmen, jener des Gemeindevorstandes 30 Stimmen. Somit gilt das Parkierungskonzept als abgelehnt.

5. 5. Verschiedenes

25

Folgende Fragen/Wortmeldungen gehen ein:

- **Darlehen Schamser Heilbad Andeer AG** – hier fehlt einem Einwohner die Verdankung durch die Schamser Heilbad Andeer AG. Diese Verdankung erfolgte bereits anlässlich der Beschlussfassung durch die Gemeindeversammlung. Zudem darf die Bevölkerung von Andeer den Badeintritt zum halben Preis beziehen.
- **Nachtragskredit Tgea Sulegl** – hier fehlt einem Einwohner die Schlussabrechnung. Diese erfolgte jedoch mit der Jahresrechnung 2020. Der Einwohner möchte noch Fragen hierzu beantwortet haben, welche er anlässlich des Antrages für den Nachkredit gestellt hatte. Hans Andrea Fontana wird dies anschauen.
- **Verkehrsberuhigungskonzept** – dieses ist immer noch hängig und eine Einwohnerin bemängelt die gefährliche Verkehrssituation in Bärenburg. Sie bittet um Prüfung dieser Pendeuz.
- **Eisfeld Andeer** – auf Anfrage hin beantwortet Hans Andrea, dass in diesem Jahr kein Eisfeld erstellt wird.
- **Vernehmlassung Reglemente** – ein Einwohner regt an, dass künftig Reglemente einer Vernehmlassung für die Bevölkerung unterzogen werden sollten. Dies wäre gemäss Hans Andrea Fontana auch angedacht gewesen für das Parkierungskonzept, hätte die Bevölkerung dies nun nicht abgelehnt.
- **Meldungen aus dem Forst- und Werkamt** - per Ende Oktober 2021 ist ein Mitarbeiter aus dem Forstamt ausgetreten und der neue Forstwart wird seine Stelle am 1. Dezember 2021 antreten.
- **Wald-Weide-Ausscheidung** - die finale Version der Wald-Weide-Ausscheidung liegt für die Landwirte zur Einsicht auf und wird noch in diesem Jahr nach Ablauf der Auflagefrist an die kantonalen Behörden zur Genehmigung zugestellt.
- **Poststelle Andeer** - die Poststelle Andeer ist bis auf Weiteres gesichert in Andeer. Zwar wurden die Öffnungszeiten reduziert, aber wir haben immer noch eine Poststelle im Dorf.

Abschliessend dankt Hans Andrea Fontana allen Anwesenden für Ihr Erscheinen und schliesst die Versammlung.

Schluss der Versammlung: 23.00 Uhr

Der Protokollführer:

Der Gemeindepräsident: